

zogen mehrere Verehrer des großen Luther's in den Rosenkranz, einen der angesehensten und ehrbarsten Gasthöfe unserer Stadt. — Einst hieß dieses Haus die Wittenberger Herberge, und alle Haupt-Stützen der Reformation, Luther und Melancthon, Dr. Jonas und Schönbach, Plessinger und Fröschel, weilten einst hier an wichtigen Tagen.

Sehr schön hatte die Besitzerin des Gasthofes, Mad. Neubauer, den Ueberrest des Tisches Luther's ausschmücken und durch eine von Hrn. Pönicke hoch-lithographirte Inschrift zieren lassen. Sie besagte die auf dem Marmor sich sehr gut ausnehmenden Worte: „Gottes Wort und Luther's Lehr' vergehet nun und nimmermehr.“ — Darunter stand: „Ueberrest von Dr. Luthers Arbeitstisch in den Jahren 1519 ic.“

Dieser Tisch ist laut fideikommissarischer Verordnung Eigenthum des Hauses und bleibt als Inventarium in demselben. Heute bildete hier Luther's Familienleben den Gegenstand der Unterhaltung einer kleinen, aber freundschaftlichen Tafelrunde. Das Haus selbst war recht stattlich verziert und hohe Bäume umgrüntten seine Pforten.

So sank der Tag, wo leider der Maimond seine Reize nicht entwickelte, wo aber die belebende Sonne des Mai's in Aller Herzen wonnig glühte. — Die Abendglocken tönten, verhallt waren die Töne des Konzerts, und nun zeigte sich Leipzig im festlichsten Glanze seiner Erleuchtung. Hier hatte nur das Herz geboten. Hier sah man, was das Herz, was religiöser Sinn, was Gemeinfinn vermag und wie innig sich die Liebe zu dem Thron mit der zu Altar und Kirche vereinet. Alle Einrichtungen waren mit dem Ganzen harmonisch — und jedes Herz schlug im Accord des großen Hochgesanges (des Lutherlieds).

Man verlange nicht eine ausführliche Darstellung der gesammten Illumination, sie würde allein ein Buch füllen. Nur folgende ausgezeichnete Momente mögen erwähnt seyn. Vor allem war der Platz am Augusteum und dieses selbst einzig schön. Die Post, die Pauliner Kirche strahlten in Flammen, und das Felsche'sche Haus war ganz im Einklang